



Workshop VII mit dem Berliner Forum der Religionen

Religiöse Vielfalt und Ihre Darstellung

14. Juni 2023



DOKUMENTATION DES WORKSHOPS VII IN ZUSAMMENARBEIT UND MIT DEM NETZWERK DES BERLINER FORUM DER RELIGIONEN



des Workshop VII.

Zusammen mit dem Berliner Forum der Religionen fand am 14. Juni die mittlerweile 7. Ausgabe der gemeinsam konzipierten Workshopreihe statt. Innerhalb der Reihe rangierten die Themen unter anderem zwischen Solidarität, Bildung und Gender. In der vergangenen Veranstaltung Anfang des Jahres setzten wir und mit der Frage auseinander, wie religiöse Communities sich in öffentlichen und interreligiösen Räumen darstellen. Daraus wurde deutlich, dass gerade zwischen der internen Vielfalt einer religiösen Community und dem von außen kommendem, häufig homogenisierendem Blick ein Spannungsverhältnis besteht. Aus dieser Beobachtung entstanden neue Fragen und das Thema

Am 14.06. trafen wir uns hierfür in kleiner Runde auf der Dachterrasse des Projektkontors Minor in Reinickendorf und diskutierten in angenehmer Atmosphäre und warmen Wetter über die Begriffspaare Vielfalt/Diversität und Darstellung/Repräsentanz und sprachen über die Handlungsmöglichkeiten und Wünsche religiöser Communities.

Über Vielfalt & Repräsentation

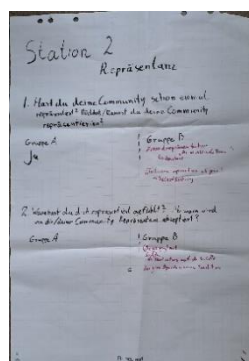
Obwohl die Gruppe klein war, war eine Bandbreite an religiösen Communities vertreten – neben Buddhismus, Bhaktiyoga und Baptismus waren auch Angehörige vom Sufismus sowie vom Chabad Lubawitsch anwesend. Inwieweit vertreten wir diese jeweiligen religiösen Traditionen? In einer längeren Vorstellungsrunde standen zwei Aussagen im Mittelpunkt, zu welchen die Teilnehmenden Stellung nahmen:

„Ich trage zur Vielfalt meiner Community bei.“

„Ich repräsentiere meine religiöse Community.“

Mit dem Bezug zu den Aussagen lernte die Gruppe sich in ihrer Vielfalt kennen. Gleichzeitig wurde die Schwierigkeit deutlich, sich zu Aussagen zu positionieren. Im Verlauf der Diskussionen wurde deutlich, dass auch Vertreter religiöser Communities es gewohnt sind in interreligiösen und säkularen Räumen zu abstrahieren. Um über die beiden Begriffe Vielfalt und Repräsentanz sprechen zu können war es wichtig sich diesen Begriffen aus einer religiösen und individuellen Perspektive zu nähern. Gerade in Bereichen, in welchen die Aushandlung von Sichtbarkeiten thematisiert wird, ist es grundsätzlich notwendig, die eigenen Positionen klar heraus- und darzustellen. Ansonsten ist es naheliegend, dass allgemein vorherrschende Strukturen lediglich reproduziert werden, denn sie werden erst dadurch vorherrschend, dass sie in unseren eigenen Handlungsmustern inkorporiert werden.

Stationsarbeit- Was verbinden wir mit den Begriffen Repräsentanz und Vielfalt?



Vielfalt und Repräsentanz in Interreligiösen Netzwerken

Als Input im Workshop gab die Leitung des Berliner Forums für Religionen, Michael Bäumer, einen Einblick in die interreligiöse Arbeit des Vereins. Unter anderem erläuterte er wie der Verein mit dem Spagat aus Heterogenität der religiösen Communities nach Innen und der Darstellung und Repräsentanz in die interreligiöse Sphäre hinein umgeht. Zentral sind demnach individuelle Beziehungen, die das Verhältnis mit einzelnen Communities aufrechterhalten. Die Menschen werden demnach auch nicht als repräsentativ betrachtet, sondern in ihrer eigenen Persönlichkeit und Einstellung. Die gemeinsame, und langjährig aufgebaute Vertrauensbasis dient in der Praxis auch dazu, mit auftauchenden Diskursen und Auseinandersetzungen umzugehen.

Im anschließenden Gespräch wurden persönliche Erfahrungen ausgetauscht. In der Diskussion wurden eine Reihe von Themen besprochen- die öffentliche Wahrnehmung interreligiöser Netzwerke, die Darstellung von Heterogenität religiöser Communities in öffentlichen Räumen als auch die individuellen und gruppenspezifische Handlungsräume auf die Wahrnehmung einzuwirken.

Wir bedanken uns bei den Teilnehmenden für den spannenden Austausch!